



Julia Kaufhold

## All die schönen Tage ★

Bastei Lübbe 2018 · 432 S. · 16.00 · 978-3-431-04096-8

Stella und Max – Max und Stella. In ihrer Kindheit und Jugend sind die beiden unzertrennlich. Sie verbringen jede freie Minute zusammen und spüren eine Verbindung zueinander wie zu keinem anderen Menschen. Als sie 14 sind, beschließen sie zusammen abzuhauen und die Sommerferien miteinander zu verbringen. Doch sie werden gefunden und getrennt

und am Ende der Ferien, als sie sich endlich wiedersehen, kommt es zu einem Vorfall, der sie für den Rest ihrer Schulzeit auseinanderbringt.

13 Jahre später arbeitet Stella als Ärztin in Hamburg und verbringt ihre Zeit auf der Arbeit oder mit ihren Eltern. Als ihre beste Freundin Tonia sie zu einem Klassentreffen mitnehmen will, lässt sie sich nur darauf ein, weil sie denkt, dass Max nicht da sein wird. Doch es kommt anders und die beiden stehen sich nach so vielen Jahren endlich wieder gegenüber. Sie spüren sofort die gleiche Verbindung und die gleiche Anziehung wie damals und verbringen einen wunderschönen Morgen miteinander. Doch dann verschwindet Max plötzlich und hinterlässt nur eine kurze Nachricht auf einem Blatt Papier. Es scheint, als ob das Schicksal sie schon wieder auseinanderreißen würde und es liegt nun an den beiden herauszufinden, ob wahre Liebe wirklich alle Hindernisse überwinden kann.

Cover und Titels dieses Liebesromans verheißen mit ihrer verspielten Schrift und ihren Pastellfarben eine leichte und romantische Lektüre. Man erwartet keine anspruchsvolle Literatur mit gesellschaftskritischen Denkanstößen und innovativen neuen Ideen, sondern einfach eine unterhaltsame Lektüre für ein paar angenehme Stunde. Nun zumindest einen Teil dieser Erwartungen erfüllt *All die schönen Tage* dann auch in der Tat, denn nach Tiefgang oder Anspruch sucht man hier tatsächlich vergebens. Was man stattdessen bekommt, ist eine furchtbar seichte, kitschige Story ohne roten Faden, ohne konsistenten Plot und leider auch ohne Charaktere mit Profil. Die Autorin überlädt die Handlung vollkommen mit zum Teil ganz alltäglichen Vorfällen, die sie aber vollkommen dramatisiert darstellt, wodurch die Re-



aktionen der Figuren auf die Vorfälle damit einfach nur übertrieben und vollkommen un-nachvollziehbar sind. Die Protagonisten haben keinen Tiefgang, bleiben unglaublich platt und auch nicht wirklich sympathisch.

Die Liebesgeschichte zwischen Max und Stella ist gemäß dem Stil des gesamten Buches übertrieben kitschig und hat bei mir leider nur ein Gefühl hervorgerufen und zwar Genervtsein! Hinzu kommt, dass die vollkommen platte und zum Teil wirklich langweilige Story in unglaublich vielen überflüssigen Worten erzählt wird. Jedes kleinste Detail wird genauestens beschrieben und immer mit mindestens fünf Vergleichen oder Metaphern ausgeschmückt, sodass es im Prinzip auch reichen würde, von jedem Abschnitt nur den ersten Satz zu lesen, und man könnte dem Ganzen trotzdem noch problemlos folgen. Man kann also sagen, dass dieses Buch absolut nicht hält, was Cover und Titel versprechen, denn eins hatte ich damit ganz bestimmt nicht – und das sind schöne Tage!